

lera in Bosnien im Jahre 1886/87“, die auch auf dem 6. internationalen Kongress für Hygiene und Demographie in Wien (1887) große Beachtung fand. Darüber hinaus veranlasste U. flächendeckende Impfaktionen gegen Pocken, sodass diese Seuche Anfang der 1890er-Jahre in Bosnien prakt. ausgerottet war; 1900 trat er i. d. R. 1894 Reg.-Rat, 1895 w. Reg.Rat, erhielt er 1887 das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens sowie 1898 den Orden der Eisernen Krone III. Kl.

L.: *Bosn. Post, Grazer Tagbl.*, 13. 9. 1902; *Biograph. Jb.* 7, 1902, S. 119; S. *Kirchenberger, Lebensbilder hervorragender österr.-ung. Militär- und Marineärzte, 1913; Nadškofjski arhiv, Ljubljana, SLO.*

(D. Angetter)

Unterrainer Johann, Photograph. Geb. Windisch-Matrei (Matrei in Osttirol, Tirol), 27. 6. 1848; gest. Lienz (Tirol), 13. 1. 1912; röm.-kath. – Sohn des Bez.amtskanzlisten Peter Chrysant U. und von Maria Barbara U., geb. Senfter, Ziehvater von Florian U. (geb. Matrei, 10. 5. 1892; gest. 13. 6. 1916, gefallen); ledig. – Nach Abschluss der Hauptschule in Lienz (1863) absolv. U. eine Lehre bei einem Maler in Windisch-Matrei. Mithilfe eines vom Tiroler Landesauschuss gewährten Kunststipendiums bildete er sich ab 1868 an der Steir. Ständ. Zeichnungsakad. in Graz fort (1869 Reichl-Preis), 1871 scheint er im Matrikelbuch der Münchner ABK als Student der Antikenklasse auf. 1872 eröffnete er einen photograph. Betrieb in Matrei. I. d. F. spezialisierte sich U. auf Porträt- und Landschaftsphotographie, mit Schwerpunkt auf dem Glockner- und Großvenedigermassiv, und bewarb seine Alpinphotos mit einem gedruckten Verzeichnis. Ab 1880 Mitgl. des DÖAV, nahm er 1895 an einer vom Alpenver. veranstalteten Photoausst. des Clubs der Amateurphotographen in Salzburg im Schloss Mirabell teil. 1896 übersiedelte U. nach Lienz und richtete in seinem Wohnhaus ein photograph. Tageslichtatelier ein, wobei der Schwerpunkt seiner Arbeit nun v. a. auf der Porträtphotographie lag. Nachweisl. photographierte er auch auf einer Pilgerreise des Palästinaver. der Diözese Brixen ins Hl. Land (1901). Weitere Pilgerreisen nach Rom (1900 und 1904) und Lourdes (1907) folgten. U. zählte zu den bedeutendsten Osttiroler Landschaftsphotographen; nach seinem Tod führte sein Lehrling und Ziehsohn Florian U. das Gewerbe weiter. Größere Bestände von U.s Arbeiten befinden sich in Schloss Bruck (Lienz) und

im Tiroler Landesmus. Ferdinandeum (Innsbruck) sowie in Privatbesitz.

Weitere W.: s. Bitschnau.

L.: *Osttiroler Sammler*, 31. 10., *Lienzer Ztg.*, 7. 11. 1896, 16., 20. 1. 1912; *Dunkelkammer – Wunderkammer. Facetten der Fotografie, Innsbruck 2001, S. 69 (Kat.); M. Bitschnau, in: Osttirol. Geschichte – Volkskde. – Kunst, ed. R. Ingruber, 2005, S. 137ff. (m. tw. W.); T. Starl, Lex. zur Fotografie in Österr. 1839 bis 1945, 2005; Berge im Kasten. Fotografien aus der Smlg. des Dt. Alpenver. 1870–1914, red. F. Kaiser, 2006, S. 26; Tiroler Fotografie 1854–2011, ed. M. Forcher – M. Pizzini, 2012, S. 64f.; T. Starl, *Biobibliografie zur Fotografie in Österr.* (nur online, Zugriff 3. 7. 2015); *Pfarrre St. Andrä, Lienz, Tirol; ABK, München, D.**

(E. Hastaba)

Unterrichter von Rechtenthal Franz Sales Frh., Politiker, Beamter und Schriftsteller. Geb. Kaltern, Tirol (Kaltern/Cal-daro, I), 19. 12. 1775; gest. Graz (Stmk.), 30. 12. 1867 (begraben: Kaltern); röm.-kath. – U. stammte aus einer seit dem frühen 14. Jh. nachweisbaren und 1575 nob. Familie, die ab 1732 das Prädikat „von Rechtenthal“ trug und immer wieder Querverbindungen zu Geheimbünden, allen voran den Freimaurern, aufwies. Sohn des Richters und Gutsbesitzers Joseph U. v. R., Vater der Großgrundbesitzer und liberalen Abg. zum Tiroler LT Karl U. Frh. v. R. (geb. Kaltern, 1. 6. 1816; gest. Brixen, Tirol / Brixen/Bressanone, I, 3. 2. 1902) und Otto U. Frh. v. R. (geb. Kaltern, 5. 1. 1818; gest. Tramin, Tirol / Tramin/Termenò, I, 29. 9. 1908); ab 1807 verheiratet mit Josefa Elisabeth Walburga U. Freifrau v. R., geb. Drouin de la Verte (geb. Landsberg, Bayern / Landsberg am Lech, D, 27. 12. 1786; gest. Graz, 10. 12. 1854). – Durch seine Erziehung und sein Interesse an Geschichte wurde U. früh von den aufklärer. Ideen des Josephinismus und Friedrichs II. von Preußen beeinflusst und stud. 1792–98 in Innsbruck Phil. und Rechtswiss.; 1798 Dr. iur., im selben Jahr Vereidigung als Advokat in Innsbruck. I. d. F. besetzte der fließend Italien. sprechende und republikan. gesinnte U. in verschiedener Funktion öff. Stellen: So war er Advokat in Rovereto, Beamter beim Landgericht Kaltern, Advokat beim Adels-Gericht Bozen, Prof.-Supplent der Statistik und der polit. Wiss. in Innsbruck, Rat bei der kgl.-bayer. Obersten Justizstelle in Ulm und später in München, Reg.Rat in Innsbruck, HR der Obersten Justizstelle von Verona, Präs. des Tribunals von Belluno sowie Vors. des Vize-Präsidiums des Regierungserichts in Venedig. 1828 wurde U. nach Mailand und 1834 nach Klagenfurt versetzt, wo er schließl. 1842 zum Regie-